

Erasmus von Hardenberg (Vater des Novalis) und des Grafen von Einsiedel auf Reibersdorf genoß³. Wenn er trotzdem weder in Jena noch in Leipzig zu einem seine theologischen Studien abschließenden Examen gelangte, so lag es wohl an seinem angeborenem Freiheitsdrange, der durch die Zeitströmung „Sturm und Drang“ noch verstärkt wurde. Dagegen bot sich ihm im Jahre 1786 eine Gelegenheit, die ihm von der Familie Miltitz erwiesene Liebe und Güte einigermaßen zu vergelten, als für den 17jährigen Sohn Dietrich, der in Wittenberg die Rechtswissenschaften studieren sollte, ein den jungen Feuergeist fördernder, aber zugleich zügelnder Hofmeister gebraucht wurde.

Es war natürlich, daß der 7 Jahre ältere Fichte bei seinem Verkehr im Hause Miltitz auf den jüngeren Dietrich einen nicht unbedeutenden Einfluß ausgeübt hatte. Ich habe auf die fast parallele Entwicklung der beiden hochbegabten Jünglinge, die auf Einwirkung der gleichen Faktoren ihrer Umgebung, besonders aber der Mutter Dietrichs, beruhte, schon im Jahre 1906 (s. Kursächs. Streifzüge III, S. 315 ff.) und dann wieder in meiner „Romantik in Sachsen“ (Dresden 1938, S. 16—18) aufmerksam gemacht, sehe aber erst jetzt, daß auch schon Adolf Peters, der erste Biograph Dietrichs von Miltitz, in seiner wertvollen Schrift „General Dietrich von Miltitz, sein Leben und sein Wohnsitz“ (Meißen 1863), wenn auch nur versteckt, angedeutet hat, daß Fichte dem jungen Miltitz in Wittenberg als Hofmeister beigegeben war. Peters erzählt auf S. 10, daß Dietrich Michaelis 1786 „in Begleitung eines Hofmeisters“ die Universität Wittenberg bezogen habe. Er habe aber nur auf das Drängen der Vormünder das Studium der Rechte erwählt, nach seiner Neigung hätte er viel lieber Statistik, Politik und Naturgeschichte studiert. Dann heißt es: „Zu den ungeliebten Studien kommt nun noch ein ungeliebter Studien- und Stubengenöß, der zwar später sein treuer Freund bis zu seinem Tode, ihm aber jetzt unbequem oder gar widerwärtig war, sodaß sie in Uneinigkeit lebten. Er bittet die Mutter um Trennung. Sie bewilligt dieselbe, doch nur unter der Bedingung einer Übersiedlung nach Leipzig, der einzigen, unter der sie mit Anstand geschehen könne. Demnach erfolgt dieselbe Michael 1787.“ Auch Hans Schulz, der Sammler und Herausgeber der „Kritischen Gesamtausgabe des Briefwechsels Fichtes“ (2 Bände, Leipzig 1925, Nachtrag 1930) schreibt im I. Band, S. 48, in einer Fußnote von Dietrich von Miltitz: „Michaelis 1786 ging er in Begleitung eines Hof-

³ Hans Schulz, Fichte, Briefwechsel, kritische Gesamtausgabe, Leipzig 1925 I, S. 1.